

durch Fleiß und Emsigkeit in die Geheimnisse der Kunst hindurch zu dringen, wann sie versichert seyn, daß keine Fremden, die sie leicht übertreffen möchten, hinein kommen dürffen. Die Länder, (sagt der Beschreiber des Holländischen Interesse) können nicht wohl fahren, als mit denen, welche am besten rudern. Wir wissen wohl, daß man die Geseze finden muß, nicht aber selbst machen, und daß wir darum der Geseze Slaven, oder denselben unterworffen seyn müssen, damit wir mögen frey seyn, gestalt solches Cicero gar wohl gesaget: Man muß aber auch wissen, daß, weil die Geseze niemanden als den Menschen gegeben werden, sie auch folglich menschlich, nach der wahren Aufrichtigkeit und Erbauung der Wissenschaften und Künste, wodurch die menschliche Gemeinschaft befördert wird, gerichtet seyn, und ein Vorbild von andern Völkern, Städten und erfahrenen Obrigkeiten nehmen und anmercken müssen, wie es ihnen gelungen ist; nicht aber so fest hangen bleiben an alten Gewohnheiten, Freyheiten, und andern dergleichen Dingen, so durch die Unwissenheit der Zeiten (damals als die Künste in Abnehmen zu kommen anfiengen) eingeführet worden, selbige als einen strengen Hencker und Kunst-Mörder herrschen zu lassen.

Die Andere Abtheilung.

Damit wir nun zu demjenigen, was allbereit gesagt ist, noch etwas hinzuthun möchten, welches zu einer verständlichen Großachtung der
 Mahler